

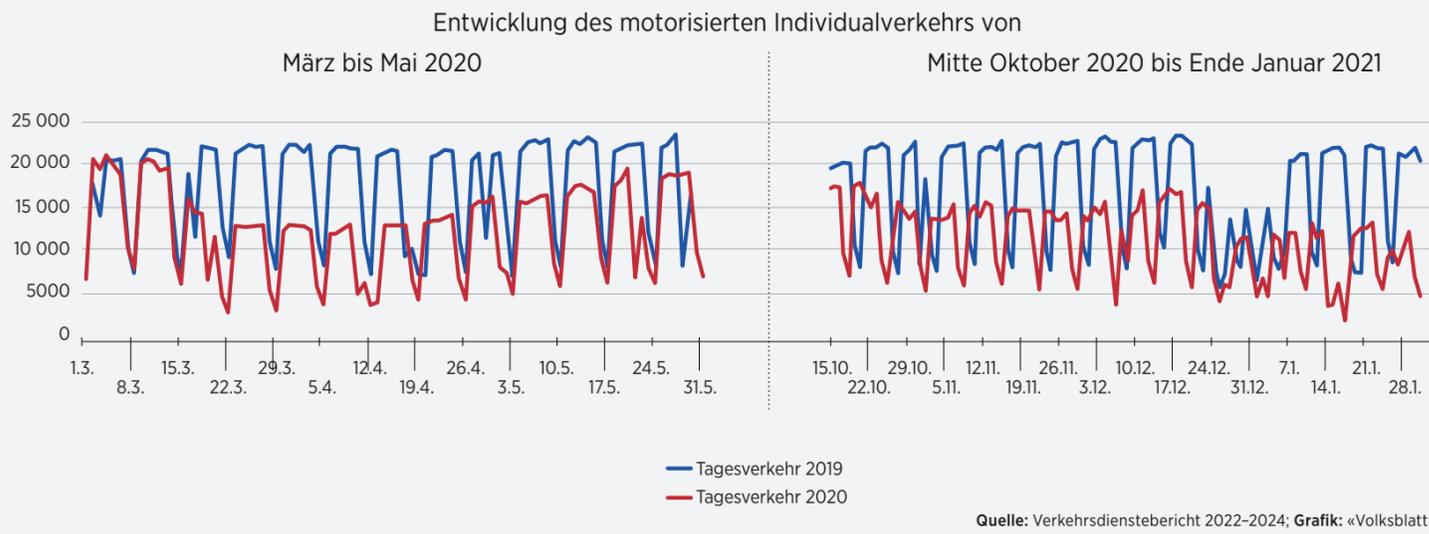
## Coronavirus Fünf weitere Infektionen

**VADUZ** Innerhalb zweier Tage wurden fünf weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Montag (vier weitere Infektionen gemeldet) bzw. am Dienstag (eine weitere Infektion gemeldet) mit. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie beläuft sich auf 2975 laborbestätigte Infektionen. Davon haben 2887 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 58 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Infektion auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 30 Personen, davon befanden sich Stand Montagabend 3 Personen im Spital. 25 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 3,9 neue Infektionen pro Tag gemeldet. In den letzten 14 Tagen haben sich 186 Personen und in den letzten 7 Tagen 70 Personen - jeweils hochgerechnet auf 100 000 Einwohner - mit dem Coronavirus infiziert. (red/ikr)

## Coronavirus Betriebstests werden ab Freitag auf alle Unternehmen ausgeweitet

**VADUZ** Die Massentests in Liechtenstein sind gut anlaufen: Wöchentlich lassen sich nun über 3400 Mitarbeitende aus 80 Unternehmen sowie über 2700 Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und im Schulumfeld tätige Personen auf Covid-19 testen, teilte die Regierung mit. Während in den Schulen den Angaben zufolge bislang alle Tests negativ ausgefallen sind, wurde im Rahmen der Betriebstests ein positiver Fall festgestellt. In einer zweiten Phase wird nun die Anmeldung für die Teilnahme an den Betriebstests per kommendem Freitag, den 14. Mai, für alle Unternehmen geöffnet. Wie das «Volksblatt» berichtete, war die Teilnahme an den Betriebstests aus logistischen Gründen in einer ersten Phase nur für Firmen mit mehr als 20 Mitarbeitenden möglich. Kleinere Unternehmen mussten sich über Branchenverbände oder den Anschluss an grössere Firmen am Testprogramm beteiligen. «Nachdem die Tests gut angelaufen sind und die Abläufe eingespielt sind, wird die Anmeldung per kommendem Freitag für alle Betriebe unabhängig von der Grösse geöffnet. Kleineren Betrieben, die sich für die Teilnahme an Betriebstests bereits zusammen- oder grösseren Unternehmen angeschlossen haben, steht es offen, diese Lösung beizubehalten oder sich neu eigenständig anzumelden», schreibt die Regierung. Interessierte Unternehmen finden ab 14. Mai alle nötigen Angaben in Form einer Wegleitung zur Anmeldung auf <http://www.hebensorg.li> unter der Rubrik «Links». Nach der Registrierung erhält das Unternehmen eine PDF-Datei mit einem QR-Code. Mit diesem QR-Code können sich die Mitarbeitenden für die Teilnahme registrieren. Weitere Informationen - darunter eine Übersicht mit häufigen Fragen und Antworten - werden ebenfalls auf [hebensorg.li](http://www.hebensorg.li) bereitgestellt. Wie es in der Mitteilung der Regierung weiter heisst, beteiligen sich neben den Unternehmen die Schulen im ganzen Land an den Massentests. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen nehmen an den Tests teil. Diese Quote sei erfreulich, die Wirksamkeit des Testprogramms könnte mit einer höheren Beteiligung aber weiter verbessert werden. Mit einer Teilnahme könne jeder und jede Einzelne einen Beitrag zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie und zur Rückkehr in die Normalität leisten. Wie berichtet, erfolgt die Probenentnahme über Spucktests mit einer Kochsalzlösung, deren Anwendung einfach und gesundheitlich völlig unbedenklich ist, wie die Regierung noch einmal betont. (red/ikr)

## Verkehr während der ersten und zweiten Welle



# Verkehr erreicht nach Einbrüchen beinahe wieder das alte Niveau

**Daheimgeblieben** Während der ersten und zweiten Welle ging der Verkehr zeitweise um bis zu 40 Prozent zurück. Anhaltend scheint der Trend nicht zu sein, mittlerweile nähert man sich dem Niveau der Vorjahre - Und damit alten Problemen.

VON DANIELA FRITZ

Im Frühjahr 2020 war es spenstisch leer auf den Strassen, vom sonst üblichen Stau in den Morgen- und Abendstunden war auf den Strassen nichts zu spüren. Viele Liechtensteiner und Pendler blieben in den eigenen vier Wänden, arbeiteten im Homeoffice oder waren in Kurzarbeit. An den landesweit 29 Zählstellen betrug der motorisierte Verkehr während der ersten Welle nur etwa 60 Prozent des sonstigen Verkehrsaufkommens. Dies zeigt der kürzlich veröffentlichte Verkehrsdienstbericht. Obwohl die Disziplin in der Bevölkerung während der zweiten Welle ab Oktober bereits etwas nachzulassen schien, zeigte sich auch von Mitte

Oktober 2020 bis Januar 2021 ein ähnliches Bild wie zu Beginn der Pandemie. Um bis zu 40 Prozent ging der motorisierte Verkehr im Vergleich zu den Vorjahren zurück. Lediglich um die Weihnachtsfeiertage war das Verkehrsaufkommen ähnlich gross wie zuvor - hier ist aber traditionell ohnehin weniger los auf den Strassen, da der Werkverkehr grösstenteils wegfällt.

### Umstieg aufs Fahrrad

Auch die LIEmobil bekam die Auswirkungen der Coronapandemie zu spüren. «Aufgrund der Unsicherheiten und der getroffenen Massnahmen brach die Nachfrage und Nutzung des öffentlichen Verkehrs zeitweise fast vollständig ein», heisst es im Verkehrsdienstbericht. 27 Pro-

zent weniger Fahrgäste waren gemäss LIEmobil-Jahresbericht 2020 im Bus unterwegs.

Das lag einerseits natürlich am vermehrten Homeoffice, viele Passagiere stiegen aber auch aufs Auto oder das Fahrrad um. Wie die Zählstellen im liechtensteinischen Radnetz nämlich zeigen, hat auch hier ein merkbarer Umstieg stattgefunden. Die Fahrradfrequenzen stiegen von März bis Juni 2020 gegenüber den Vorjahreswerten um bis zu 107,2 Prozent.

### Ausblick eher pessimistisch

Die Coronamassnahmen und die Empfehlung zum Homeoffice zeigten also ihre Wirkung. Eine Pandemie kann allerdings nicht die Lösung auf Liechtensteins Verkehrs-

probleme sein, zumal ihre positiven Auswirkungen nicht anhalten dürften. «Zum aktuellen Zeitpunkt ist schwierig abzuschätzen, wie sich die Nutzung von Homeoffice auch nach der Pandemie entwickeln wird und was dies für Auswirkungen auf die Verkehrssituation in Liechtenstein haben wird», schreibt die Regierung im Bericht. Die Entwicklung im laufenden Jahr würde jedoch eher darauf hindeuten, dass das Verkehrsaufkommen in Liechtenstein sich wieder auf dem Niveau der Vorjahre einpendeln wird. Dieses sei mittlerweile schon nahezu erreicht. «Somit werden sich auch die Verkehrsprobleme der vergangenen Jahre wieder zeigen», so die Regierung. Die Suche nach Lösungen wird also weitergehen müssen.

## Schaaner Rathausplatz und Landstrasse werden neu gestaltet

**Begrünung** Die Begrünung des Schaaner Zentrums geht voran. Einige Teilprojekte wurden bereits umgesetzt, nun genehmigte der Gemeinderat die Projekte für den Raum Rathausplatz und einen Teil der Landstrasse.

VON DANIELA FRITZ

Schritt für Schritt - oder besser Baum für Baum - erhält das Schaaner Zentrum in den nächsten Jahren ein neues Gesicht. Mit mehr Grün- und Wasserflächen will die Gemeinde so dem Klimawandel begegnen.

### Gegen Hitze im Zentrum

Denn im bisher stark versiegelten Zentrum ist die Hitze speziell an heissen Sommertagen besonders gross. «Aufgrund der starken Bautätigkeit in den vergangenen Jahren und der daraus resultierenden Versiegelung haben wir bereits heute einen Hitzeeffekt im Zentrum festgestellt», informiert Vorsteher Daniel Hilti vergangenes Jahr. So erreiche man an Sommertagen beispielsweise an der Landstrasse bis zu 44 Grad Celsius. Demgegenüber stehen beschattete oder mit Brunnen bestückte Bereiche, die eine deutlich geringere Temperatur aufweisen. Abhilfe soll das Freiraumkonzept des Landschaftsarchitekten Peter Vogt schaffen, das der Gemeinderat

im vergangenen Juni genehmigte. Dieses sieht «Begegnungsorte, attraktive Grünstrukturen sowie optimierte Webverbindungen» vor. Daraus sind kleinere Projekte rund um das Postgebäude und den Bahnhof sowie die Neugestaltung der Umgebung des Werkhofs bereits umgesetzt, demnächst wird die Landstrasse von der St.-Peter-Kreuzung bis zum LKW-Geschäft bepflanzt.

### Weitere Teilbereiche genehmigt

Am 21. April genehmigte der Gemeinderat 827 000 Franken für die weiteren Teilbereiche Rathausplatz und Landstrasse auf Höhe LKW bis Scanau und Lindarank. Im Bereich Lindarank soll der Platz entsiegelt werden und Stauden- und Gräserpflanzungen den Aussenraum aufwerten. Auf der unteren Ebene des Rathausplatzes soll ein «wohl proportionierter Platz mit einem Trinkbrunnen» entstehen. Im Protokoll der Gemeinderatssitzung wird jedoch betont, dass der Platz trotzdem noch für den Jahrmarkt oder Ausstellungen des Domus genutzt werden kann. Zudem folgt ein weiterer Teil der Landstrasse bis zum Sanaua. Die Strasse wird mit Bäumen gesäumt. Die Terrasse des Scanaua könnte eine berankte Pergola erhalten, zudem haben die Gebäudeeigentümer nach anfänglicher Skepsis einer Begrünung zur Landstrasse hin zugestimmt. Zwar sollen nach wie vor Fussgänger und Radfahrer verkehren, im Gemeinderat gab es jedoch



Der künftige Rathausplatz, wie von Landschaftsarchitekt Peter Vogt vorgesehen.



So soll es künftig rund um das Restaurant Scanau aussehen. (Visualisierungen: ZVG)

Bedenken, dass Radfahrer aufgrund der neuen Platzverhältnisse «Slalom fahren» müssten. Diesbezüglich wird im Protokoll darauf hingewiesen, dass die Verkehrsführung bewusst so gewählt worden sei, damit die Radfahrer das Tempo reduzieren. Die Bäume bräuchten etwa einen Meter, den Fussgängern stünden 2 Meter und den Radfahrern 1,75

Meter zur Verfügung. Wer schnell fahren will, müsse auf der Strasse fahren.

### Lindaplatz steht bald zur Diskussion

Als Nächstes steht die Gestaltung des Lindaplatz an, zudem ist ein Beleuchtungskonzept geplant. Beides wird dem Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen vorgestellt.